

**Schülerinnen und Schüler der Klassen 8b, 8d und 7c zu Gast im
WTT-Theater Remscheid: „Die weiße Rose – lebt“!!**

Auch 75 Jahre nach der Ermordung von **Hans und Sophie Scholl** lebt die weiße Rose, zumindest im Theaterstück des **WTT Remscheid**, weiter. Letzten Donnerstag hatten drei Klassen (8b, 8d, 7c) der ASRS die Gelegenheit sich das aktuelle Jugendstück „Die weiße Rose – lebt“ anzusehen. Das Stück, unter der **Regie** von **Björn Lenz**, ist collagenartig aufgebaut und stellt Bezüge zwischen der gegenwärtigen gesellschaftspolitischen Situation und dem damaligen Widerstandskampf der Scholls in Deutschland her.



Sophie (Margaux Tiltmann) trifft sich mit **Matti (Matthias Knaab)** um über das immer mehr auftretende rechte Gedankengut an ihrer Schule, im Zuge der geplanten Umbenennung der Schule zur Geschwister-Scholl-Schule, zu diskutieren. Sophie hat über Hans und Sophie Scholl recherchiert und möchte ein Theaterstück über die letzten Minuten der Scholls in der Schule aufführen. Matti will sie dabei unterstützen, auch wenn er eher an ihr, als an dem Theaterstück interessiert ist.

Doch Sophie hält an ihrer Idee fest und zieht Matti immer wieder in die Kerkersituation der Geschwister Scholl hinein, die kurz vor ihrer Hinrichtung am 22. Februar 1943 spielt und einen Einblick in die Gefühle, die Ängste und die Träume der Angeklagten gibt. Sophie und Hans Scholl waren die berühmten Köpfe der studentischen Widerstandsbewegung „Die weiße Rose“, die in den Jahren des Nationalsozialismus Flugblätter verteilte um über diese Verbrechensherrschaft aufzuklären. Als Sophie in einem Anfall von Übermut, wie sie selbst in einem Verhörprotokoll preisgab, das sechste Flugblatt vom 2. Stockwerk der Münchner

Universität in den Lichthof herunterwarf, wurden Hans und Sophie Scholl entdeckt. In einem Kurzprozess verurteilte man sie zum Tode durch das Fallbeil.

Das Stück arbeitet mit authentischen Tonaufnahmen ihrer Verurteilung und auch Zitaten aus Briefen und Protokollen des Wachpersonals. Durch den blauen Lichtstreifen, der die Bühne kalt erscheinen ließ, die stolze und klare Haltung der beiden Charaktere und deren nachempfundenen Sprachverhaltens wurde die beklemmende Situation der Geschwister in dem Theaterstück noch deutlicher. Die schauspielerische Leistung der jungen Darsteller zog die Schüler immer wieder empathisch in das Geschehen hinein und machte somit den Zusammenhalt, die Standhaftigkeit und die Zivilcourage der Geschwister deutlich. Insbesondere die Stärke Sophies, die ihren Bruder tröstet und ihm in der Todesstunde eine Süssstüte anbietet, wurde deutlich. Hans Wehmut: „Ich wollte studieren, Arzt werden...“ setzt sie entgegen: „Aber was liegt an unserem Leben, wenn wir es damit schaffen, Tausende von Menschen aufzurütteln und wachzurütteln.“ (Originalzitat)

Doch die Szenen von Sophie und Hans, die sich „den Trotz erhalten“ wollten, haben Sophie und Matti nicht viel weitergebracht. Während Sophie sich für ihre Ideale einsetzen, sich gegen Parolen wie „Bikini statt Burkina“ engagieren will, möchte Matti die Situation an der Schule aussitzen, hat Angst um seine Noten und seinen Abschluss. Außerdem findet er, dass keiner sich mehr für die alten Geschichten interessiert: "Diesen alten Rotz will doch keiner hören."

Im Nachgespräch mit dem Regisseur hatten die Schüler die Gelegenheit Fragen zum Stück und zu der Inszenierung zu stellen. Einige trauten sich und fragten nach den Flugblättern, die durch die Gegend geflogen waren und tatsächlich, es war das ehemals sechste Manifest der Scholls, das im Theater auf die Schüler eingepresselt war. Auch das Rauchen der Zigaretten im Theaterstück suchte nach Erläuterung und fand sie in dem Verweis der Authentizität der unwiederbringlichen Situation der Scholls 1943. Warum das Lied „Die Gedanken sind frei“, das heutzutage von der gmx-Werbung genutzt wird, von Sophie Scholl gesungen wurde, wurde dadurch erklärt, dass dieses Lied seit dem 13. Jahrhundert ein studentisches Widerstandlied sei und den Verurteilten Mut machen sollte. Die wohl wichtigste Frage eines Schülers an seine Mitschüler, wer denn so mutig wie Hans und Sophie Scholl sein würde, sich für seine Ideen und Ideale einsetzen würde oder wer eher ein Mitläufer, so wie Matti, sei, beschäftigte wohl alle Schüler auf dem Nachhauseweg nach diesem berührenden und engagierten Stück.

Artikel: C. Bulut